



ORDEN POUR LE MÉRITE
FÜR WISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE

Übergabe des Ordenszeichens durch den Ordenskanzler
KURT BITTEL an

BRUNO SNELL

bei der Öffentlichen Sitzung in der Aula
der Rheinischen Friedrich Wilhelms-Universität in Bonn
am 30. Mai 1978

Auf Herrn SNELL hielt der Ordenskanzler die folgende Laudatio :

Verehrter, lieber Herr Snell,

Bedarf es überhaupt vieler Worte der Begründung Ihrer am 7. Juni 1977 vollzogenen Wahl in den Orden Pour le mérite für Wissenschaften und Künste ? Ihr Name und Ihre Leistungen sind über den Bereich dessen, was man Geisteswissenschaften nennt, hinaus sehr vielen bewußt, nicht nur in unserem Land, sondern ebenso auch jenseits seiner Grenzen, überall dort nämlich, wo der Begriff »Antike« noch seinen vollen Klang hat.

Sie haben eine weitausstrahlende Wirksamkeit entfaltet, als akademischer Lehrer in Hamburg, als Gelehrter und Forscher, als Bewahrer und Künder des uns von der Antike überkommenen Erbes. Ihre zahlreichen Werke, vor allem auf dem Gebiete der großen griechischen Dichtung - Aischylos, Euripides, Pindar -, auf dem der griechischen Philosophie - Heraklit vor allem -, der Philologie und Mythologie, der Erschließung von Papyri und, nicht zu vergessen, Ihr Wirken für das Lexikon des frühgriechischen Epos, begründeten Ihren hohen Rang als Altertumsforscher. Mehr noch: mit Ihren in glänzender Darstellung geschriebenen Büchern wie »Die Entdeckung des Geistes« (1946), »Poetry and Society«, das zuerst englisch (1961), dann deutsch (1965) erschienen ist und »Die alten Griechen und wir« (1962) – um nur diese zu nennen – sind auch Schichten angesprochen, erreicht und nachdenklich gestimmt worden, die sich gewöhnlich dieser, unserer Welt nicht leicht erschließen. Dieses ganze, große Werk in seiner Tiefe und in seiner Wirkung hier zu würdigen, ist nicht auch nur annähernd möglich.

Doch mag es erlaubt sein, dafür eine persönliche Erinnerung wachzurufen. Der 1. Band des von Ihnen herausgegebenen Jahrbuchs »Antike und Abendland. Beiträge zum Verständnis

der Griechen und Römer« ist im Februar 1945, der 2. Band im Herbst 1946 erschienen, also zu einer Zeit, in der Europa, ja die Welt durch Tiefen und Schrecken ging, wie man sie sich schlimmer kaum vorstellen kann. Im ersten Band wurde das »Nachleben der Antike an bestimmten Stationen der europäischen Geschichte« behandelt, der zweite galt dem archaischen Griechentum ; wie Sie in Ihrer Einführung sagten : der Zeit, »in der die Kräfte Griechenlands mächtig aufblühen und auf allen Gebieten die Grundlagen des europäischen Lebens gelegt werden. Heute, wo der Weiterbestand dieses Europas so sehr in Frage gestellt ist, schien es besonders am Platze, dorthin den Blick zurück zu wenden«. Durch diese Worte und durch das Werk, dem sie galten, haben Sie damals zu denen gehört, die uns Jüngeren in für manchen aussichtslos scheinender Lage neuen Mut und neue Hoffnung gaben, einen gangbaren Weg wiesen. Das sei auch heute nicht vergessen, hier an dieser Stelle, an der ich die Freude habe, Sie in den Orden aufzunehmen und Sie im Kapitel willkommen zu heißen.

Herr SNELL dankte mit folgenden Worten :

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre freundlichen Worte und ich möchte mir nur wünschen, daß das, was Sie mir zutrauen, auch wirklich erreicht werden kann. Ich selber werde jedenfalls versuchen, mir weiterhin Mühe zu geben, in dem Sinne zu arbeiten, wie Sie es so freundlich mir zutrauen. Ich bedanke mich.